

Tonwülste im Raum und Linie an Linie

Vernissage Gemeinsamkeiten bestimmen die Werke von Doris Scheuermann und Brigitte Wüster in „Geteilter Raum“. Dies ist im Hofratshaus zu sehen. *Von Ralf Snurawa*

Nach Wolfgang Gutschers musikalischer Einleitung bei der Vernissage des Hohenloher Kunstvereins im Langenburger Hofratshaus setzte sich Vereinsvorsitzender Stefan Labude, der angesichts angespannter Finanzen auch um Spenden und Neumitglieder warb, mit dem Titel der Ausstellung auseinander: „Geteilter Raum“.

In der Mathematik sei es beim Dividieren so, dass, wenn man mit Zahlen über der 1 teile, das Ergebnis kleiner werde. Labude hinterfragte, ob das Ergebnis beim Teilen unter Menschen demgegenüber nicht größer sei. Und damit kam er auf die aus Rothenburg ob der Tauber stammende und nun in Bonn lebende Doris Scheuermann und die aus München kommende Brigitte Wüster zu sprechen. In den geteilten Räumen im Hofratshaus sei nicht Trennendes bestimmend, sondern vielmehr das Gemeinsame: Die Werke ergäben beim Teilen des Raumes ein Vielfaches.

Labudes Stellvertreterin Tanja Krebs führte in die Ausstellung ein. Sie betonte, dass jene sich mehrere Jahre bis 2015 ein Atelier in Bonn geteilt hatten. Auch Krebs betonte, dass der Titel der Ausstellung in Langenburg nicht als Trennung, sondern als ein Miteinander zu verstehen sei.

Doris Scheuermann arbeitet mit Papier und Tusche. Vor einigen Jahre hatte sie auch noch Glas verwendet und Mosaik angefertigt. Das waren Arbeiten, die von der Farbe lebten. Aber sie ent-

schied sich für das Reduzieren von Material und Werkzeug: „Am Ende war es die Linie, die blieb. Linie an Linie. Tusche auf Papier.“

Ein weiteres Moment sei das Wiederholen „des stets Gleichen, das nie gleich wird“ – also der Linien. Scheuermann verwendet Variationen von Schwarz- und Grautönen. Ab und zu mischt sich auch einmal ein dunkles Blau darunter, wenn sie etwa den Kugelschreiber hinzuzieht.

Das Papier, das sie verwendet, ist oft sogenanntes Steinpapier, aus Steinmehl gepresst. Durch den Auftrag von Tusche beginnt sich das Papier zu wellen: Es kommt ein gewolltes Zufälligkeitsmoment in ihre Arbeiten. Eine weitere Besonderheit ist ihr Umgang mit Tusche, die sie auch mal abwäscht, was zu fein sichtbaren Linien in einer breiteren Linie führt.

Absolut faszinierend schillern in der Ausstellung die beiden Arbeiten „traces_3 + _4“. „Das Aneinanderfügen von Elementen zieht sich durch die gesamte Ausstellung“, so Krebs. „Bei Scheuermann ist es die Linie, bei Brigitte Wüster sind es kleine Tonwülste oder Röhrchen.“ Wie Bienenwaben setzt sie Stück für Stück aneinander, lässt Geflechte und Raster entstehen. Selbst glatte Wände werden nicht aus Platten aufgebaut, sondern aus einzelnen Elementen wie Ton-Streifen.

Daraus ergibt sich interessantes Zusammenspringen, etwa von Scheuermanns Reihe „curve“ mit gewelltem Papier und Wüsters „inside II“-Zylinder mit übereinander gelegten, aus Ton und Wasser zusammengemischten Schlickerwülsten. Die wiederum offenbaren außen oder innen je nach Lichteinfall weitere Formen.

Neben dem Zylinder verschränkt Wüster bestimmte Grundformen und irgendwo auch Linien. Daneben gibt es sandfarbene Formen, die während ihres Aufenthalts in Abu Dhabi von dortigen Kaffeebechern inspiriert wurden. Hinzu kommen Ornamente mit der dort üblichen zwölfstrahligen Mitte. „Wie Zeichnungen, die sie dreidimensional hochgezogen hat, sitzen sie auf dem Becher, lassen uns durchblicken durch eine andere Kultur“, merkte Tanja Krebs dazu an.

Info Die Ausstellung „Geteilter Raum“ ist noch bis zum 6. Oktober zu den Öffnungszeiten des Langenburger Hofratshauses zu sehen: mittwochs von 14 bis 17 Uhr, freitags von 17 bis 20 Uhr und sonn- wie feiertags von 14 bis 17 Uhr. Am 6. Oktober gibt es um 15 Uhr eine Finissage.



FOTO: RALF SNURAWA

Brigitte Wüster (links) und Doris Scheuermann stellen beim Hohenloher Kunstverein im Hofratshaus unter dem Titel „Geteilter Raum“ aus.